

Orgelsommer-Finale

URAUFFÜHRUNG / Günther Mohaupt's ‚Anfang‘ und J.S. Bachs ‚Crucifixus‘-Thema als Abschluss

VON HARALD EDELBAUER

MÖDLING / Rund zweieinhalb Jahrtausende alt sind die Texte der Schöpfungsgeschichte, die zu Beginn des jüngsten Konzertes in St.Othmar rezitiert wurden - zufällig aus der gleichen Epoche stammend wie die Orgel als ‚Urinstrument‘ der menschlichen Kulturgeschichte. Günther Mohaupt's Komposition rund um die Verse aus der Genesis wurde extra für diesen würdigen Abschluss des heurigen Orgelsommers am 17. September konzipiert. Das Kurzoratorium ‚Anfang‘ feiert die ‚creatio continua‘, die schöpferische Ewigkeit.

Darüber hinaus stand dieser Ausklang der ‚Orgelsaison‘ ganz im Bann von J.S. Bachs prägendem ‚Crucifixus‘-Motiv, ob als Kantate ‚Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen‘ oder das vom Kom-

ponisten 34 Jahre später in der h-moll/C-Dur-Messe wieder aufgenommenes Thema. Wie immer hatte das Unternehmen Walcker den empfindlichen Organismus Orgel in Bestform gebracht. In derselben befand sich auch Organist Reinmar Wolf, mit seinem ‚Hausinstrument‘ innigst vertraut. Beeindruckend auch die Vielfalt des Programms: Von Bachs ‚Präludium und Fuge e-moll‘, einem majestätischen Klangstrom mit sachtem chromatischem Gefälle über Justin H. Knechtsbeschaulichen Truhengorgel-Variationen bis hin zu Elton Johns ebenfalls von Bachs Kantate inspiriertem ‚Sorry seems the hardest word‘. Finaler Höhepunkt: Franz Liszts profunde Reflexionen über dieses ‚Lebensthema‘ des Großmeisters Bach, Variationen über das ‚Crucifixus‘-Motiv.



Kulturamtsleiter Dr. Manfred Pongratz, Günther Mohaupt, Bürgermeister Hans Stefan Hintner, Beethoven-Musikschul-Direktor Mag. Reinmar Wolf und Organisator Fitz Handler (v.l.) mit der Walcker-Orgel in St. Othmar. Beim Abschlusskonzert des heurigen Orgelsommers wirkte auch das Ensemble ‚Audite‘, geleitet von Günther Mohaupt, mit.

FOTO: CHRISTINE WOLF